

Königsbrunn 20 Juli
1872.

Liebster Freund!

Ich habe dir nicht früher geschrieben,
 weil ich dir mit voller Bestimmtheit
 so wie Menschen über die Zukunft be-
 stimmen können, — du bist mir immer
 Zukunft in Heringsdorf anzuhaben wollte.
 Ich weiß morgen Sonntag, und ist
 heute von hier ab und will Mittwoch
 mit dem 3 Uhr frühsten Minuten auf
 mittags ab von Dresden abgehen
 nach Berlin. Dort übermorgen ist
 wahrscheinlich im Hotel Lamprocht
 Schmecher liegt mir zu sein und dem
 Tage, — heute um nächsten Morgen
 um 8-45 auf und geht heute
 von Abend des 25. in Herings-
 dorf 7 Uhr. Es war mir recht
 zuffried, daß ich nicht mit dir wissen
 konnte und von den für das Jahr
 ein bestimmten Zeit nach Tage anzuhaben
 mußte. Aber ich muß noch nach sein
 daß es so glücklich abläuft; ich fürchte

die Gosslyer warden viel länger besonnen.
Lauterlich und sparsamst was sie
überhaupt gany.

Die lieben Briefe vom 1sten waren ganz
so pfeiflich wie die selber bist; aber
bestimt to the point. Ich denke die
sagen für die genaue Angabe des be-
treffenden Aufzuges. Nun bitte ich dich
auch ein bisschen auf einen Hinweis
für mich anzusetzen. In Bezug auf
das selber möchte ich die drei infelthwaren
hinzu anbringen: so soll und einem
Kleinkaufmann, (als ob credit sine
qua non) und, wenn möglich, einem
Spezialist ungenügend sein und nicht
die Versicherungsgesellschaft geben. Was die
Art betrifft, wirst du mir alle nötigen
Auskunft zu geben wissen, denn bei dem
ersten Brief du bereits ein eingehendes
Heringedorfer. Ein Glück für mich, daß
du dort bist; ich würde mich herzlich

auf die Erde kommen, wenn ich nicht noch
ihren Jura unter Ansehen zu führen
wüßte, da sie sich selbst in meine Anstalten
wird.

In Dresden hab ich Albrecht von der
Gebrauch ist natürlich die Jungfrauen sind
wird meine Kommissar wohl ganz
in Aufsicht nehmen. Außerdem wird
ich am ganz Schenke besuchen, einige
besuchen und mich in den Anstalten
Anschauen lassen. Hierher werden
ich das General Gut finden die Ludwig
g. besuchen, die ich oben wußte, sind
oben Dresden zu trinken, soll es
denn geschehen. Ich hab ich Kinder
erwecken. Ich die Pflanz werden sich
dies die bald pflanz was oben wird
mit dem Mühen angehen. Sind dies
Jugend ist bei so jugendliche Anstalten
besuchen wohl werden g. sollen. Soll
es als Gouvernante ich Leben anstalten
so wird beaufsichtigen ich Anstalten
Genick Anstalten. Wenn nicht von
Alten wissen, ob sie irgend nicht

künstlerische Aulerey besitzt. Es ist nicht
der Fall, so wäre es willkürlich um gewis-
sen Freyheit für sich zugunsten einer Gofficht
unbilden zu lassen. Alles ist besser als
Lebenslängliche Abhängigkeit.

Es wird uns bewandern, wenn ich die
Frei, die ich mit dem Hinzutreten Ihres Frey
freudig bin. Ich habe mich bei gutem
Muth & Ansehen, aber in jüngster Zeit
so, so wird mich auf der Erde zu
Muth sein, wie dem man demselben
im Hilde. Mein Frey ist die Lebensart,
den Ansehen und Hindersagen unisthen
Lohnens. Freyheit ist nicht mehr
bei Lidemann demselben. Ich will
glauben.

Ich hoffe, wir werden festem Tug
unsterblich anleben. Ich will wohl
für den die Putschisten des Rudolph ge-
ganzen. Die Freyheit ist nicht die Frey-
heit, die man zu sehen!
Auf Wiedersehen alle!

Die

Betty.